

## *Vorwort*

Friedrich Wilhelm Zachow (1663-1712) ist vor allem als der maßgebliche Lehrer Georg Friedrich Händels bekannt. Mit schon 21 Jahren erhielt er die wichtige Stellung als Organist an der Marktkirche Unser Lieben Frauen zu Halle/Saale, die er bis zu seinem frühen Tod innehatte. Zu seinen dortigen Aufgaben gehörte neben dem Orgelspiel auch die Arbeit mit Chor und Orchester. Dafür schrieb er wahrscheinlich auch zahlreiche Kantaten, von denen nach heutigem Wissensstand nur 38 erhalten geblieben sind. Dem von Max Seiffert im Jahr 1905 bei Breitkopf & Härtel in Leipzig herausgegebenen Band (21./22.) in der Reihe DENKMÄLER DEUTSCHER TONKUNST ging eine intensive Recherche des Herausgebers voran, so dass er insgesamt 12 Kantaten und eine Missa brevis der Öffentlichkeit vorstellen konnte.

Von diesen Werken sind inzwischen nicht mehr alle in alten Handschriften zugänglich, so dass der Herausgeber dieser Neuausgabe sich im Wesentlichen nur auf diesen Band stützen konnte. Einige weitere Kantaten liegen bereits in Erstausgaben vor, die Bearbeitung der anderen Kantaten soll zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen.

Die vorliegende Kantate ist die Nummer 2 dieser Sammlung. Nach Seiffert ist sie lediglich in einer Abschrift Händels überliefert, der die Partitur aber nicht vollständig ausführte, sondern „nur die wesentlichsten Linien der Komposition aufgezeichnet und für die spätere Ausfüllung nur hier und da Andeutungen gemacht“ hatte. Seiffert hat die Stimmen ergänzt und im Druck durch einen kleineren Stich kenntlich gemacht. Diese Stellen umfassen aber nur wenige Takte (12 in Nr. 2; 10 in Nr. 4), die unvollständige Violini-Stimme in Nr. 3 Vers 3 lässt sich aus der vollständiger Arpa-Stimme des Verses 1 ergänzen.

Um die Möglichkeit der Aufführung mit nur zwei Solisten zu bieten, wurden die an sich identischen Verse 1 und 3 sowie 2 und 4 in jeweils zwei Nummern zusammen gedruckt, wobei die kleinen Varianten in Nr. 4 im Notentext bezeichnet sind. Eine Harfe ist vermutlich nicht überall so einfach zu besetzen, deshalb scheint es vertretbar zu sein, diesen Part – ähnlich dem Concerto op. 4 Nr. 6 von Händel – mit Orgel oder Cembalo auszuführen. Dann sollte aber im Continuo keinesfalls das gleiche Instrument Verwendung finden, es sei denn, der Satz wird harmonisch so ausgefüllt, dass er beide Funktionen übernehmen kann.

Kleine Irrtümer der Vorlage wurden stillschweigend berichtigt und der Generalbass neu ausgesetzt. Die in Klammern gesetzten Satzbezeichnungen und –numerierungen sind Zusätze des Herausgebers.

*Detlef Schoener*

---

Weiterhin sind erschienen: Chorpartitur zfk 4.024/01  
Instrumentalstimmen zfk 4.024/02-08

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts ohne schriftliche Zustimmung der Rechtsinhaber ist unzulässig und strafbar, dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen und digitale Speicherung und Verarbeitung.

Herausgeber: Evangelische Kirche in Mitteldeutschland, Zentrum für Kirchenmusik, Erfurt  
© 2011 Evangelische Kirche in Mitteldeutschland, Zentrum für Kirchenmusik, Erfurt  
Satz, Layout und Herstellung: Zentrum für Kirchenmusik